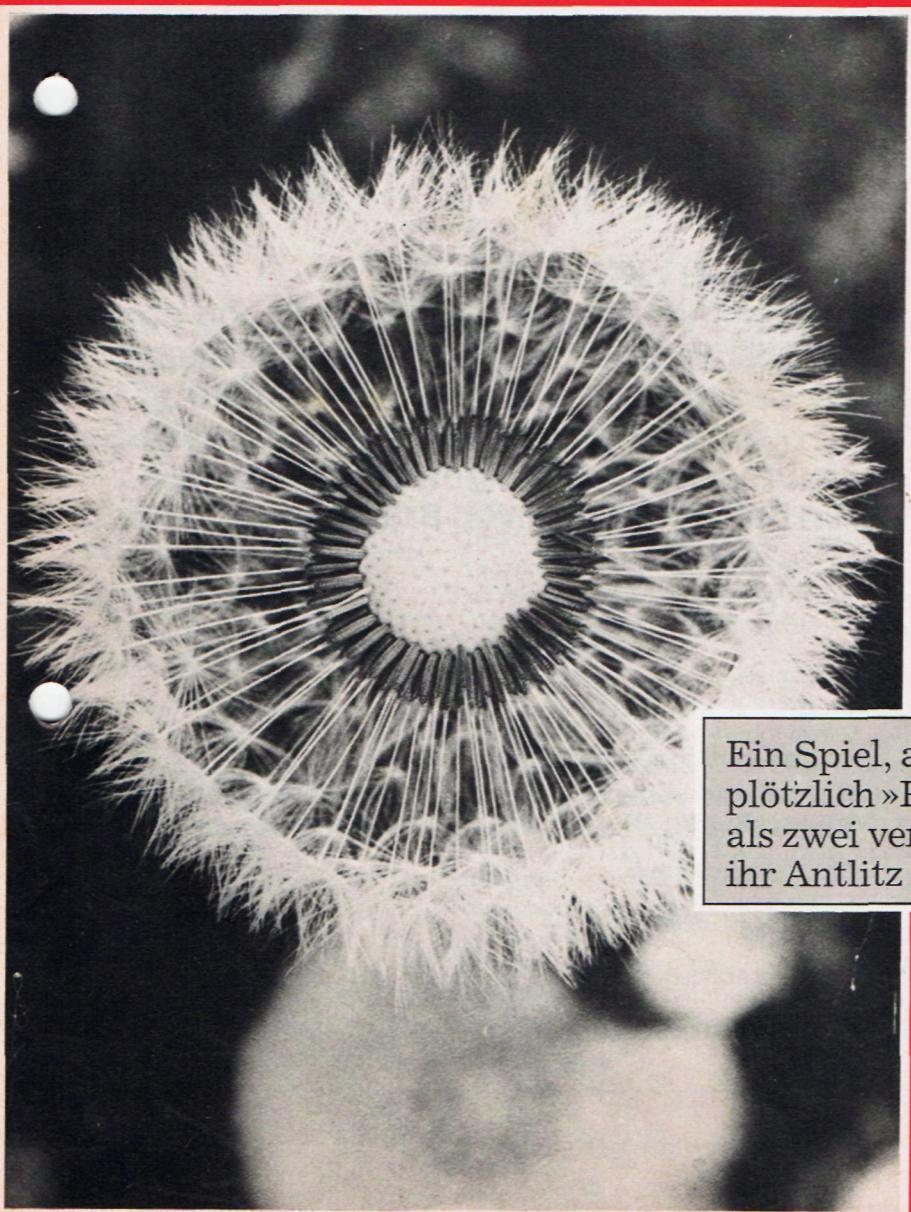


Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Oktober 1984 – 29. Jahrgang



Ein Spiel, an sich ganz klar,
plötzlich »Pusteblume« war,
als zwei verdeckte Karten
ihr Antlitz offenbarten.

10/84

I ♥ SKAT

mit Original Münchener Spielkarten von F. X. Schmid

Liebe Skatfreunde,

damit Ihr Euch untereinander besser kennenlernt, und um die Freude am Spiel aller Welt mitzuteilen, haben wir diesen Aufkleber gemacht. Gegen einen kleinen Unkostenbeitrag, der auch das Porto beinhaltet, senden wir ihnen diesen Aufkleber gerne zu. Sie brauchen nur die gewünschte Menge anzugeben und den Betrag in Form von Briefmarken beizulegen.

Ihr F.x.Schmid



seit 1860

Coupon deutlich ausfüllen und einsenden an:

**F. X. Schmid Vereinigte Münchner Spielkarten-Fabriken
GmbH & Co. KG, Postfach, 8210 Prien am Chiemsee**

Bitte senden Sie mir:

- einen Aufkleber DM 2,-
 drei Aufkleber DM 3,-
 zehn Aufkleber DM 5,-

Name: _____

Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



Aus dem Inhalt:

Bundesliga-Service

Hohe Auszeichnung

Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und Vereinen

Skatschule in Marotta

Das Deutsche Skatgericht
Wer darf den Skat besehen?

Skataufgabe Nr. 270
und Auflösung zu Nr. 269

Veranstaltungen

Titelfoto:

Stapelberg – Deike
Zeichnung: W. Uhrmann

Unterschiede zum Vergleich

Nicht im Sportteil, in dem die zum Teil rührenden Geschichten ohnehin nichts zu suchen hätten, vielmehr feuilletonistisch fand die vom 15. bis 26. August von der ISPA in Dortmund veranstaltete »Skat-Weltmeisterschaft« ein zweifellos bemerkenswertes Echo in den Medien. Im nachhinein ließen sie ihre Leser indezent sogar noch wissen, daß sich mit dem Champion auch seine Gläubiger wegen der zu erwartenden Befriedigung aus der Prämie über den Sieg freuten. Wer nun vermutet, an dieser Stelle etwas über den Kampf in der Halle zu erfahren, wird die Lesebrille wieder absetzen dürfen, denn die Schriftleitung kommt auf die »Skat-WM« aus einem anderen Grunde zurück.

Wenn auch mancherorts Behörden Ordnungswidrigkeitsverfahren anstregten, weil das nach DSkV-Richtlinien ausgeschriebene Startgeld von 12,- DM als nicht mit den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend empfunden wurde, so soll hier keineswegs dem behördlicherseits tolerierten »WM«-Startgeld von 150,- DM für ISPA-Mitglieder – Nichtmitglieder mußten mit 180,- DM nur ein wenig tiefer ins Portomonaie greifen – widersprechend das Wort geredet werden. Aber da ist noch das sogenannte Kostenpaket, das jeder Wettbewerber neben dem zu zahlenden Startgeld abzunehmen verpflichtet war. Die Aufschlüsselung dieses Kostenpakets lohnt, enthält es doch einen namhaften Betrag, der landauf – landab bei unseren Mitgliedern erstauntes Kopfschütteln hervorrufen mußte.

Bei Anmeldung zur »Skat-Weltmeisterschaft« bis zum 31. Mai 1984 waren zusätzlich zum Startgeld 295,- DM (nach diesem Zeitpunkt 330,- DM) zu entrichten. Werden von diesem Betrag die besonderen Leistungen in Abzug gebracht, gegen die es an sich nichts einzuwenden gibt und die mit 75,- DM für den Gala-Abend mit großem Programm inklusive Essen, mit 60,- DM für die Abschlußfeier mit großem Programm inklusive Essen sowie mit 25,- DM für einen Tagesausflug mit Schiffsfahrt, Ochsen am Spieß, Unterhaltung und Bustransfer auch genannt sind, so verbleibt unter Außerachtlassung des nach dem 31. Mai 1984 zu zahlenden Betrags ein Rest von 135,- DM, der laut Ausschreibung als »Organisationskosten« von jedem Teilnehmer erbracht werden mußten.

Nach Zeitungsberichten hatten »kühne Skatfunktionäre im Vorfeld von 3000 bis 5000 Mitspielern geträumt«. Deshalb war zunächst auch die große Halle IV im Komplex der Dortmunder Westfalenhalle als Austragungstätte ausgewiesen. Während der Veranstalter in der Pressekonferenz am 14. August 1984 noch von »rund 1000 Spielern und 200 Schlachtenbummlern« sprach, mag die in der ISPA-Vorstandssitzung am Tag zuvor genannte tatsächliche Zahl von etwa 750 aktiven Skatspielern, die das Aufstellen der Spieltische in der kleinen Halle II nach sich zog, zugrunde gelegt werden, um zu errechnen, daß eine sechsstellige Summe nur für die Organisation des Turniers eingenommen wurde.

Die Organisatoren hatten aber auch guten Grund, der kleinen Halle den Vorzug zu geben, denn die Teilnehmerzahl schrumpfte von Spieltag zu Spieltag. Zu guter Letzt waren bestenfalls noch 300 Spieler im Einsatz, die sich bestimmt in der Halle IV, in der schon Skatturniere mit 7000 Spielern durchgeführt wurden, sehr verloren vorgekommen wären.

Aber Organisationskosten? Und dann in der Höhe? – Es ist sicherlich nichts Neues, wenn hier noch einmal deutlich vor Augen geführt wird, daß im Vergleich der Deutsche Skatverband für die Organisation der Deutschen Skateinzelmeisterschaften noch nicht einmal eine Kostenbeteiligung fordert, bei einem Startgeld von 12,- DM den Teilnehmern an den beiden Spieltagen immerhin drei Essen bietet und obendrein auf die Reisekosten noch

80% der Rückfahrkarte 2. Klasse der Deutschen Bundesbahn zwischen Austragungsort und Sitz der Verbandsgruppe des Teilnehmers erstattet. Wer rechnen kann, mag aus der Gegenüberstellung seine Erkenntnisse gewinnen.

Skat ist uns zwar lieb, aber so teuer muß er ja wohl nicht sein, daß er zu einer finanziellen und damit für die große Mehrheit aller Skatspieler unüberwindlichen Hürde wird – schon gar nicht durch eine so kostenträchtige Organisation.

Liebe Skatfreundinnen und Skatfreunde, welche Meinung haben Sie denn zu diesem Thema?

Georg Wilkening, Schriftleiter

Bundesliga-Service

Bei dem am 8. September 1984 durchgeführten 3. Spieltag der Skat-Bundesliga, der wiederum in den vier Gruppen zwei Durchgänge mit 2mal 48 Spielen bescherte, entschieden die Karten endgültig über den Einzug in das Finale, aber auch über den Abstieg.

Manch still genährte Hoffnung ging in diesen vier Serien dann doch noch in Erfüllung, manch bitter schmeckende Medizin überraschte Mannschaften, die schon vom Meistertitel träumten oder sich vor dem Abstieg aus dem »Oberhaus« bereits sicher wähnten. Ja, die Karten sind halt glatt, und ein Ausrutscher ist immer leicht möglich!

Nicht vertreten in der Endrunde ist der Landesverband 1 als Gastgeber dieses Wettbewerbs. Ob das Finale dennoch das Interesse der Berliner Öffentlichkeit findet?

Die Finalrunde wird von den besten vier Mannschaften jeder Gruppe (siehe Tabellen des 5. Durchgangs) am 10. und 11. November 1984 in den »Schultheiss-Festsälen«, Hasenheide 21–23, 1000 Berlin 61, bestritten. Spielbeginn: 9 Uhr.

Das Bundesliga-Programm der Damen steigt an gleicher Stätte bereits am 9. November 1984. Auf den auf 17 Uhr geänderten Spielbeginn wurde schon in der September-Ausgabe aufmerksam gemacht.

Die Tabellen des 3. Bundesligaspieltags

(4. Durchgang)

Gruppe Süd

1. 70 Kreuz-Bube Neckarsulm	33 748	19: 5
2. 70 Gut Blatt Plochingen	32 300	17: 7
3. 89 Schneiderfrei Utting	32 374	15: 9
4. 75 Enztal-Asse Wildbad	31 827	15: 9
5. 80 SC München-Süd	31 233	15: 9
6. 80 SC Anzing-Poing	30 084	15: 9
7. 85 1. SC Nürnberg	31 758	13:11
8. 87 Asse Niedersteinbach	31 247	12:12
9. 79 Grand Hand Lindau	29 508	12:12
10. 78 Sternwaldr. Freiburg	29 017	10:14
11. 76 Frischer Wind Kappel	28 638	10:14
12. 77 Skatburg Pfullendorf	28 610	10:14
13. 86 1. SC Hof	28 328	8:16
14. 85 Aischgründer Neustadt	25 578	8:16
15. 69 Grand Hand Sulzbach	26 670	7:17
16. 70 SG Stern Stuttgart	23 983	6:18

Gruppe Nord

1. 28 Die Hanseaten Bremen	32 726	19: 5
2. 20 Hansa Hamburg	31 992	17: 7
3. 20 Gut Blatt Schnakenbek	31 948	15: 9
4. 28 SC Hoya	31 486	14:10
5. 20 Alsterdorf Hamburg	31 386	14:10
6. 15 1. SC Steglitz Berlin	31 231	14:10
7. 30 Karo-As Nienburg	30 462	14:10
8. 28 Waterkant Bremerhaven	28 518	12:12
9. 20 Alsterbuben Hamburg	29 031	11:13
10. 28 Zum grünen Jäger Bremen	28 642	11:13
11. 17 Ideale Jungs Berlin	29 320	10:14
12. 28 Glücksritter Ritterhude	29 014	10:14
13. 18 Passe 55 Berlin	27 900	10:14
14. 23 1. Kieler Skatklub	27 930	8:16
15. 13 Die Damendrücker Berlin	28 421	7:17
16. 28 Waterkant Nordenham	23 877	6:18

Gruppe West

1. 31 Pik-Sieben Vorsfelde	32 782	16: 8
2. 46 Alle Asse Dortmund	32 314	16: 8
3. 48 Rot-Weiß Bielefeld II	31 366	16: 8
4. 31 Gut Blatt Wolfsburg	31 484	15: 9
5. 48 Rot-Weiß Bielefeld I	31 934	14:10
6. 43 Karo-Sieben Datteln	31 339	14:10
7. 30 Herrenhausen Hannover	30 305	12:12
8. 42 Die Joker Oberhausen	29 406	12:12
9. 43 Karo-Sieben Marl	29 211	12:12
10. 47 Gut Blatt Bock.-Hövel	28 920	12:12

11. 32 Hildesheimer Rose	29 036	11:13
12. 30 Damendr. Dedensen-L.	27 109	10:14
13. 49 Gut Blatt Augustdorf	26 608	10:14
14. 33 Glück Auf Helmstedt	28 563	8:16
15. 45 Lappenstuhl Bramsche	27 312	8:16
16. 44 Pik-As Dülmen	28 090	6:18

Gruppe Südwest

1. 66 Schebbe Thalexweiler	33 589	19: 5
2. 64 1. SC Hainstedt Hainburg	32 857	17: 7
3. 59 Skatfreunde Neuenrade	31 999	15: 9
4. 40 Zur Münze Düsseldorf	31 997	15: 9
5. 41 Skfr. Kamp-Lintfort	32 604	14:10
6. 55 Pik-Sieben Ralingen	31 787	13:11
7. 50 1. SC Stommeln	30 802	12:12
8. 58 Gutes Blatt Witten-Annen	30 047	12:12
9. 60 Airport Frankfurt	29 940	11:13
10. 59 Karo-Dame Plettenberg	28 276	11:13
11. 68 ESV Blau-Weiß Mannheim	27 290	11:13
12. 58 Lennestädter Iserlohn	27 892	10:14
13. 62 Reiz. Buben Wiesbaden	30 412	9:15
14. 67 Skatklub Frankenthal	29 938	9:15
15. 50 Zünftige Skatfr. Köln	28 315	7:17
16. 53 Herz-Sieben Kommern	27 855	7:17

(5. Durchgang)

Die Plätze 1 bis 4 der nachfolgenden Tabellen der vier Gruppen weisen die endspielberechtigten Mannschaften aus. Jeweils auf den Plätzen 11 bis 16 rangieren die Mannschaften, die den Klassenerhalt nicht schaffen und in die Ligen der jeweiligen Landesverbände absteigen müssen.

Gruppe Süd

1. 70 Kreuz-Bube Neckarsulm	42 201	23: 7
2. 80 SC Anzing-Poing	38 418	20:10
3. 85 1. SC Nürnberg	42 483	19:11
4. 89 Schneiderfrei Utting	39 850	19:11
5. 80 SC München-Süd	39 096	18:12
6. 70 Gut Blatt Plochingen	39 094	18:12
7. 87 Asse Niedersteinbach	40 166	17:13
8. 75 Enztal-Asse Wildbad	39 020	16:14
9. 78 Sternwaldr. Freiburg	37 716	15:15
10. 77 Skatburg Pfullendorf	36 204	13:17
11. 79 Grand Hand Lindau	35 619	12:18
12. 85 Aischgründer Neustadt	33 832	12:18
13. 86 1. SC Hof	35 662	11:19
14. 76 Frischer Wind Kappel	34 887	11:19
15. 69 Grand Hand Sulzbach	33 101	8:22
16. 70 SG Stern Stuttgart	31 033	8:22

Gruppe Nord

1. 28	Die Hanseaten Bremen	41 606	25: 5
2. 20	Hansa Hamburg	38 361	19:11
3. 28	SC Hoya	37 622	17:13
4. 20	Gut Blatt Schnakenbek	39 111	16:14
5. 20	Alsterdorf Hamburg	38 731	16:14
6. 30	Karo-As Nienburg	38 345	16:14
7. 15	1. SC Steglitz Berlin	38 363	15:15
8. 17	Ideale Jungs Berlin	37 903	15:15
9. 18	Passe 55 Berlin	36 774	15:15
10. 20	Alsterbuben Hamburg	36 707	15:15
11. 28	Waterkant Bremerhaven	36 643	15:15
12. 23	1. Kieler Skatklub	37 601	14:16
13. 28	Glücksritter Ritterhude	36 601	12:18
14. 28	Zum grünen Jäger Bremen	34 341	12:18
15. 13	Die Damendrücker Berlin	35 951	10:20
16. 28	Waterkant Nordenham	29 946	8:22

Gruppe West

1. 48	Rot-Weiß Bielefeld II	39 738	20:10
2. 46	Alle Asse Dortmund	40 327	19:11
3. 43	Karo-Sieben Datteln	39 179	17:13
4. 31	Gut Blatt Wolfsburg	38 595	17:13
5. 47	Gut Blatt Bock.-Hövel	37 856	17:13
6. 43	Karo-Sieben Marl	37 605	17:13
7. 48	Rot-Weiß Bielefeld I	39 070	16:14
8. 31	Pik-Sieben Vorsfelde	38 963	16:14
9. 42	Die Joker Oberhausen	37 135	16:14
10. 32	Hildesheimer Rose	37 890	15:15
11. 30	Herrenhausen Hannover	37 146	14:16
12. 30	Damendr. Dedensen-L.	36 249	14:16
13. 49	Gut Blatt Augustdorf	34 861	13:17
14. 33	Glück Auf Helmstedt	36 025	12:18
15. 45	Lappenstuhl Bramsche	34 167	9:21
16. 44	Pik-As Dülmen	34 700	8:22

Gruppe Südwest

1. 66	Schebbe Thalexweiler	41 311	22: 8
2. 64	1. SC Hainstedt Hainburg	41 289	22: 8
3. 59	Skatfreunde Neuenrade	39 860	19:11
4. 40	Zur Münze Düsseldorf	38 675	18:12
5. 55	Pik-Sieben Ralingen	40 024	16:14
6. 58	Gutes Blatt Witten-Annen	38 290	16:14
7. 59	Karo-Dame Plettenberg	36 209	16:14
8. 50	1. SC Stommeln	38 358	15:15
9. 41	Skfr. Kamp-Lintfort	39 587	14:16
10. 62	Reiz. Buben Wiesbaden	38 862	14:16
11. 58	Lennestädter Iserlohn	36 069	14:16
12. 60	Airport Frankfurt	37 546	13:17
13. 67	Skatklub Frankenthal	39 158	11:19
14. 53	Herz-Sieben Kommern	35 965	11:19
15. 68	ESV Blau-Weiß Mannheim	33 065	11:19
16. 50	Zünftige Skatfr. Köln	35 044	7:23



Hohe Auszeichnung für Gerhard Franke

In Anerkennung seiner besonderen Verdienste um Volk und Staat wurde dem 1. Vorsitzenden des Skatklubs »Trumpf 81« Wolfenbüttel-Groß Stöckheim, Skatfreund Gerhard Franke, die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

In seiner Laudatio hob Wolfenbüttels Oberkreisdirektor mit hervor, daß Franke durch die Gründung des Skatklubs »Blau-Weiß« Munster, dessen Ehrenvorsitzender er ist, und des 1. Skatklubs in Wolfenbüttel das Freizeitangebot hier wie da für viele Menschen nicht nur erweitert, sondern für das schöne Skatspiel sehr viele neue Freunde gewonnen hat.

Zu der für sich sprechenden Auszeichnung gratulieren dem verdienten Skatfreund Gerhard Franke Verbandsleitung und Schriftleitung auf diesem Wege sehr herzlich.

Wer wird Sieger?

Die Finalisten des Deutschen Städte-Pokalturniers 1984 treffen sich am 21. Oktober beim Vorjahressieger Frankenthal. Die Auseinandersetzung verspricht Spannung bis zum letzten Spiel, sind doch mit Hamburg, Berlin, Hamm, Bonn und Hildesheim Mannschaften mit langjähriger Endspielerfahrung am Start. Sicherlich werden auch die Neulinge beweisen wollen, daß sie nicht von ungefähr das Ziel erreichten. Auch das Oberhausener Team, nach fast 10jähriger Pause wieder mit von der Partie, will nicht nur Punktelieferant sein. Letztlich tragen sich aber die Frankenthaler als Titelverteidiger mit dem nicht abwegigen Hintergedanken, den Heimvorteil zu nutzen, um dann 1985 wieder Gastgeber sein zu dürfen. Die sichere Antwort auf die Frage nach dem Sieger muß allerdings bis zuletzt offen bleiben, denn Favoriten stolpern hier wir dort. So auch in den Vorrunden, in denen äußerst

starke Mannschaften wie Detmold, Köln, Kiel und Hannover auf der Strecke blieben.

Wie Skfr. Norbert Liberski, der für die Durchführung der alljährlichen Turniere um den Deutschen Städte-Pokal verantwortlich zeichnet, mitteilte, wird den Mannschaften der Endrunde erstmalig ein nennenswerter Fahrtkostenzuschuß gezahlt, der je nach Länge des Reiseweges zwischen 300,- und 900,- DM liegen dürfte. Die hohe Teilnehmerzahl innerhalb der Vorrunden (»Der Skatfreund« berichtete im Heft 8/84 unter Angabe der Ergebnisse) macht diesen Zuschuß möglich. Jeder Teilnehmer wird überdies mit einem Erinnerungsgeschenk bedacht.

Interessenten sei schon jetzt kundgetan, daß die Vorrunden für den Deutschen Städte-Pokal 1985 wieder Ende Mai/Anfang Juni zur Durchführung gelangen werden.

**Aus den Landesverbänden,
Verbandsgruppen und Vereinen**

LV 3-Nachrichten

Hannover. Zur 7. Schneverdingen Stadtmeisterschaft, die vom Skatklub »Kreuz-10« Insel veranstaltet wurde, kamen 320 Skatfreundinnen und Skatfreunde, die zum Teil sogar aus Kassel und Hamburg angereist waren, um Helmut von Fintels Ehren-, Geld- und Sachpreise zu gewinnen. Der Wermutstropfen, der auf diese Veranstaltung fiel, kam jedoch von fremder Seite, denn die Sperrung der Autobahn verhinderte den pünktlichen Beginn des Turniers.

Sieger wurde Skfr. Wahlers aus Königsmoor vor den Skatfreunden Schlohn (»Wacholder« Soltau) und Dreger (»Herz-Dame« Hildesheim). Beste aller Damen war die Hamburgerin Karin Schröder. Im Juniorenfeld siegte zur Freude seines Vaters Jörg-Uwe von Fintel.

Soltau. Das Turnier der Meister der Verbandsgruppe 30 sah wegen der ungünstigen Lage des

Austragungsorts Soltau nur etwa zwei Drittel der startberechtigten Meister und Vizemeister am Start. Meister der Meister wurde Fritz Graune vom Bundesligaklub »Die Damen-drücker« Dedensen-Luthe, der neben dem Titel noch einen wertvollen Pokal heimführen konnte. Pressereferent Jochen Reuter verlor das letzte Spiel mit 60:60 und verpaßte dadurch um ganze 13 Punkte, Vizemeister zu werden. Die weiteren Plazierungen: 2. H. H. Strathmann, Skatklub Wietzetal; 3. und zugleich beste Dame des Turniers Käthe Ladwig, »Kleine 18« Hannover; 4. Jochen Reuter, »Herrenhausen« Hannover; 5. Thomas Pause, »Schaumburger Buben« Lindhorst und 6. Heinz Michaelis, TuS Vahrenwald.

Hannover. Eine Rekordbeteiligung gab es bei der Stadtmeisterschaft von Hannover, die 440 Skatfreundinnen und Skatfreunde am Start hatte. Bedauerlicherweise gab es einige Organisationsmängel. So mußte ein Teil der Spieler mit unerfreulichen Licht- und Platzverhältnissen vorliebnehmen. Bei den Mannschaften siegte mit dem SC Neustadt ein neuer Skatklub, der noch in den Gründungsvorbereitungen steckt. Den zweiten Platz belegte die Skatgemeinschaft Limmer vor der 2. Mannschaft des Skatklubs Minden. Beste Einzelspieler waren die Skatfreunde Schrader, Springmann und Meyer, turnierbeste Dame Angelika Meyer.

Bei einem Klubvergleichskampf, zu dem der Skatklub Herrenhausen die Skatgemeinschaft Limmer, »Pik-10« Buchholz und »Karo-As« Nienburg eingeladen hatte und die sämtlich mit jeweils 20 Spielern antraten, siegte im Einzel Klaus Homann vom gastgebenden Klub, der mit fast 5000 Punkten Vorsprung auch den Mannschaftssieg vor Nienburg, Limmer und Buchholz am Ort behielt.

LV 4-Nachrichten

Duisburg. Am Rhein-Weser-Turnier am 24. Juni 1984 in Grefrath-Oedt nahmen 264 Skatfreunde teil, darunter 40 Damen und 22 Jugendliche. In den einzelnen Konkurrenzen gab es auf den vorderen Plätzen folgende Ergebnisse:

Herreneinzel	Punkte
1. Hans Nowacki, »Skatfreunde« Jüchen	3506
2. Peter Binninger, »Alle sechse« Kamen	3379
3. Bernhard Gosing, »Alle sechse« Kamen	3372
4. Dieter Jagodic, »Heidebuben« Grefrath	3200
5. Werner Buhl, ... Essen	3111
6. Egon Gürtner, NeukirchenerASSE	2964
7. Alfred Keller, ... Hamm	2963
8. Walter van Stegen, »Die Joker« Oberhausen	2882

Dameneinzel	Punkte
1. Gisela Books, »Mauerbrüder Walsum« Duisburg	2453
2. Wilfriede Scholz, BSG Du Pont Hamm	2326
3. Ruth Lober, »Herzblatt« Duisburg	2288

Jugendeinzel	Punkte
1. Stefan Kröger, »Grenz-Asse« Gronau	3178
2. Michael Ernst, »Heidebuben« Grefrath	2986
3. Klaus-Dieter Terzenbach »Windige Ecke« Duisburg	2839

Herrenmannschaften	Punkte
1. Komb. Kamen/Bad Sassendorf	11 171
2. »Skatfreunde« Jüchen	10 072
3. »Heidebuben« Grefrath	9 870
4. »Mauerbrüder Walsum« Duisburg	9 605
5. NeukirchenerASSE	9 528

Damenmannschaften	Punkte
1. »Reizende Damen« Mülheim	7980
2. »Herzblatt« Duisburg	7949
3. Komb. VG 41/VG 47	7725

Die beste Jugendmannschaft stellte der Skatklub »Grenz-Asse« Gronau, der 7971 Punkte sammelte.

LV 7-Nachrichten

Stuttgart. An den Einzelmeisterschaften des LV 7, die am 20. Mai in Friedrichshafen ausgetragen wurden, beteiligten sich 19 Jugendliche, 20 Damen und 172 Herren.

Spielstark zeigte sich bei den Damen Annette Sayer, »Ohne elf« Münstertal, die mit 6029 Punkten den Landesmeistertitel vor Isabella Cemin von den »Mitternachtsbuben« Zell erkämpfte, die es auf 5761 Punkte brachte. Einen deutlichen Vorsprung im Feld der männlichen Senioren erspielte sich Max Trumpp, »Null Hand« Heilbronn, der mit 6703 Punkten den Titel erfocht. Vizemeister wurde Horst Streichsbier vom FV 09 Nürtingen mit 6395 Punkten. Bei den Jugendlichen dominierte Jürgen Mehlin (5936 Punkte) vor seinem Zwillingbruder Reiner (5701 Punkte), beide »Dreiländereck« Weil.

Weitere Ergebnisse:

Jugend	Punkte
3. Klaus Bouchetob, »Skatburg« Pfullendorf	5533
4. Matthias Friedrich, SC Kastelburg 80	5532

Damen	Punkte
3. Regina Baba, »Goldene 10« Tuttlingen	5753
4. Charlotte Walker, »Böse Buben« Bietigheim	5502
5. Maria Hübner, »Frohe Runde« Mössingen	5502

Herren	Punkte
3. Alois Häringer, »Kreuz-Bube« Freiburg	6385
4. Edgar Fesenmayr, »Skatburg« Pfullendorf	6304
5. Waldemar Peuckert, »Skatfreunde 62« Ludwigsburg	6254



6. Rudolf Hercher, »Fair play« Rastatt	6253	7. Utz Jäger, »Pik-Bube« Weilimdorf	4074
7. Hermann Bürkle, »Skatfreunde 62« Ludwigsburg	6140	8. Gerd Merz, »Gut Blatt« Plochingen	4045
8. Gerhard Pipke, Fellbacher Skatrunde	6043	9. H. Morisak, SC »Stern« Untertürkheim	4000
9. Karl-Heinz Nübling, »Zum Markgraf« Denzlingen	5959	10. Rüdiger Pape, »Hohenlohe« Crailsheim	3997
10. ... Haberski, 1. SC Hochrhein Grenzach-Wyhlen	5927		
11. Karl-Heinz Plumm, »Schwarz-Rot« Bodelshausen	5904		
12. ... Dirks, »Blaufelchen« Konstanz	5839		

Heilbronn. Mit 350 Teilnehmern hatte der »Baden-Württemberg-Pokal« am 23. Juni in der Heilbronner Harmonie ein ausgezeichnetes Echo. In den einzelnen Konkurrenzen gab es auf den vorderen Plätzen folgende Ergebnisse:

Jugend	Punkte
1. Oliver Stammer, »Kreuz-Bube« Neckarsulm	4154
2. Harry Futschik, »Angst 18« Schwäbisch-Hall	3261
3. Rainer Kaspar, »Angst 18« Schwäbisch-Hall	3167

Damen	Punkte
1. Karin Jammermann, »Gut Blatt« Plochingen	3636
2. Maria Hübner, »Frohe Runde« Mössingen	3573
3. Jutta Meurer, SC »61« Heilbronn	3165
4. Gabi Lorenz, 1. SC Baden-Baden	3007

Herren	Punkte
1. G. Schneitl, »Kreuz-Bube« Neckarsulm	4406
2. Helmut Kimmich, »Ruck-Zuck« Sulgen	4251
3. Pio di Memmo, »Gut Blatt« Plochingen	4205
4. Ernst Schlechter, »Herz-Dame« Schwieberdingen	4114
5. Karl-Heinz Harlinghaus, »Null Hand« Heilbronn	4088
6. Bruno Knöller, »Enztal-Asse« Wildbad	4082

Mannschaften	Punkte
1. »Enztal-Asse« Wildbad I	14 681
2. »Enz-Metter-Buben« Bietigheim I	14 391
3. »Gut Blatt« Plochingen III	14 290
4. »Saubere Null« Ludwigsburg I	14 122
5. »Ruck-Zuck« Sulgen	14 039
6. »Kreuz-Bube« Neckarsulm II	13 828
7. »Hohenlohe« Crailsheim	13 409
8. »Kreuz-Bube« Neckarsulm IV	13 337
9. »Bund der Berliner« Stuttgart I	13 313
10. »Null Hand« Heilbronn II	13 093
11. »Grand Hand« Lindau I	13 090

Friedrichshafen. Die Verbandsgruppe 79 Bodensee-Oberschwaben hatte für ihre Mannschaftsmeisterschaft zwei Spieltage mit je 5 Serien angesetzt. Neuer Titelträger wurde »Pik-7« Ankenreute mit 40 963 Punkten vor dem SC Saulgau (40 581 Punkte), »Rotach« Friedrichshafen (40 544 Punkte), »Turm-Asse« Ravensberg I (40 055 Punkte) und »Grand Hand« Lindau III (39 716 Punkte). Diese Mannschaften werden die Farben der Verbandsgruppe bei den Mannschaftsmeisterschaften des LV 7 am 21. Oktober 1984 in Sersheim vertreten. Als bester Einzelspieler ging aus dieser Meisterschaftsrunde Rainer Kickner von »Frohe Runde« Friedrichshafen hervor, der 12 252 Punkte erzielte.

VS-Schwenningen. Auf ihr 10jähriges Bestehen kann in diesem Jahr die Verbandsgruppe 77 Schwarzwald-Bodensee zurückblicken.

Bei der Gründung vor 10 Jahren gehörten dem Verbandsgruppenbereich 11 Klubs an. Dabei waren noch einige Klubs der jetzigen VG 79 Bodensee-Oberschwaben. Die Verbandsgruppe führte damals die Bezeichnung »77/79«. Durch intensive Werbearbeit brachte sie es innerhalb von sechs Jahren auf über 50 Klubs. Die große Mitgliederzunahme hatte dann die Trennung in die Verbandsgruppen 77

und 79 zur Folge. Gleichzeitig wurde aber beschlossen, die gewachsenen freundschaftlichen Verbindungen zu pflegen.

Die Verbandsgruppe 77 feiert zum Saisonende 1984 ihr 10jähriges Bestehen mit einem Jubiläumsturnier, das mit vielen Geld- und Sachpreisen reich besetzt ist, in der Donauhalle in Immendingen (siehe Veranstaltungskalender in diesem Heft).

LV 8-Nachrichten

Nürnberg. Die Bayerischen Einzelmeisterschaften, die mit 8mal 48 Spielen Finalcharakter hatten, standen erstmals unter der spieltechnischen Organisation von dem schon früher tätigen LV-Spielleiter Manfred Knapp. In den einzelnen Konkurrenzen gab es folgende Bestenergebnisse:

Damen	Punkte
1. Lucie Kerber, SC Marktheidenfeld	9518
2. Roswitha Körper, Bad MergentheimerASSE	9134
3. Centa Blob, »Schneiderfrei« Utting	9126
4. Waltraut Haase, »Asquetscher« Gröbenzell	9080
5. Petra von Malchus, »Alter Peter« München	9014
Jugend	Punkte
1. Klaus Günther, Scheinfelder Jungs	5556
2. Reinhard Färber, 1. SC Hof	5396
3. Martina Nun, »Die Aischgründer« Neustadt	5095
4. Ursula Schmitt, »Herz-Bube« Veitshöchheim	5029
Herren	Punkte
1. Hans Kusmierz, SC München-Süd	10 058
2. Helmut Bohnen, Brunnthaler Null	9 954
3. Günter Preiss, »Fröhlichkeit« München	9 722
4. Joachim Grimm, 1. SC Hof	9 606

5. Bruno Gobeo, Skatfreunde München	9 540
6. Hartmut Kasten, »Fröhlichkeit« München	9 492
7. Martin Legner, »Kreuz-Dame« Dorfmerkingen	9 466
8. Horst-Dieter Brandes, 1. SC Nürnberg	9 412
9. Gerold Schaubmayr, »Hohenlohe« Crailsheim	9 302
10. Heinz Fresken, »Illerbuben« Kempten	9 254
11. Richard Willanzheimer, Skatfreunde Nürnberg-Eibach	9 238
12. Fritz Faul, »Herz-As« Hüttlingen	9 094

Nürnberg. Auf sein 25jähriges Bestehen kann in diesen Tagen der Skatklub »Die Stichlinge« Fürth zurückblicken.

Der Klub zählt zu den Wegbereitern des Einheitsskats im bayerischen Raum und zu den Mitgründern des »Bayerischen Skatverbandes«



des« im DSKV. Im Verlaufe der Zeit gelang es den Klubmitgliedern, viele namhafte Erfolge an die Vereinsfahnen zu heften. So belegte der Klub den dritten Platz bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften 1964 und wurde ein Jahr später Südwestdeutscher Mann-

schaftsmeister. Breiten Raum würde die Aufzählung der vielen Erfolge bei bayerischen Skatmeisterschaften und -turnieren einnehmen.

Mögen auch die kommenden 25 Jahre ebenso erfolgreich verlaufen wie die zurückliegenden, mögen stets Skatfreunde parat sein, die das Ruder des Klubs fest in der Hand halten. Die im Klubraum aufgehängte Erinnerungstafel (siehe Bild) mag Motivation sein.

Deutschlands höchster Preisskat

Der diesjährige Jahresausflug führte den Skatklub »Hohenlohe« Öhringen nach Garmisch-Partenkirchen. Dort angekommen, wurden die Ausflügler vom Verkehrsbüro zu



einer Stadtrundfahrt und zu einem gemeinsamen Abendessen eingeladen.

Tags darauf ging es auf den höchsten Berg Deutschlands, wo der vom Verein eigens kreierte Zugspitz-Pokal ausgespielt wurde, den Skfr. Krüger gewann (siehe Bild). Mit festem Boden unter den Füßen dürfte dies wohl Deutschlands höchster Preisskat gewesen

sein. Abends erreichte dann bei einem zünftigen bayerischen Abend die Stimmung ihren Höhepunkt.

Nach der Gaudi stand am nächsten Tag Kulturtanken durch Besichtigung der Schloßanlage Linderhof auf dem Programm.

Besonders angetan waren aber alle Teilnehmer von dem hervorragenden Quartier und dem absolut harmonischen Verlauf der Reise, die Skfr. Scholz organisiert hatte.

Skatschule in Marotta

Von Hamburg über Berlin bis Bayern – wer kennt nicht Skatfreund Karl-Heinz Strauß von den »Lustigen Buben« Wenighösbach, der in diesem Jahr zum 6. Skatturnier nach Marotta (Italien) eingeladen hatte.

Welch großen Anklang diese Turniere fanden, die stets mit einem 14tägigen Familienurlaub verbunden waren, zeigt die neue Rekordzahl von 320 Teilnehmern, die in sechs Hotels untergebracht werden mußten.

Die Ankunft der Urlauber lockte sogar die Sonne aus ihrem Versteck hervor und sie schien vom ersten bis zum letzten Tag. So war denn alles eitel Sonnenschein.

Daß das Ehepaar Strauß für Überraschungen immer gut ist, bewies das reichhaltige Programm. Es bot an sich jedem Urlauber etwas: Skat, Rommé, Boccia, Tischtennis, Kegeln und natürlich Sonnenbäder am Strand. Jeder konnte sich nach Herzenslust austoben. Klar, daß auch die Geselligkeit nicht zu kurz kam. Ein Busausflug auf ein Weingut mit Wein und Tanz fand ebenso großen Anklang wie ein Schiffsausflug, der wegen der großen Teilnehmerzahl in zwei Etappen durchgeführt werden mußte.

Die Hauptattraktion war natürlich der Skat, der mit drei Vor- und zwei Hauptturnieren aus dem großen Programm hervorstach.

Hier die Ergebnisse:

1. Vorturnier	Punkte
1. Wolfgang Zang,	2501
»Lustige Buben« Wenighösbach	

2. Wolfgang Knoor, »Lustige Buben« Wenighösbach	2403
3. Karl-Heinz Strauß, »Lustige Buben« Wenighösbach	2375
4. Karl Biehler, SC Amberg-Raigering	2369
5. Klaus Rohmeyer, SC Georgensgmünd	2254

2. Vorturnier	Punkte
1. Harry Niemeier, Hamburg	2468
2. Leo Geiling, »Maurer« Nürnberg	2456
3. Wolfgang Knoor, »Lustige Buben« Wenighösbach	2210
4. Helga May, »Fortuna« Frankfurt	2165
5. Nadja Müller, »Lustige Buben« Wenighösbach	2114

3. Vorturnier	Punkte
1. Rudi Schneider, 1. SC Erlangen	2677
2. Wolfgang Pelz, SC Bad Schwalbach	2590
3. Reinhard Drews, »Gut Blatt« Wolfsburg	2388
4. Karl Biehler, SC Amberg-Raigering	2381
5. Kurt Sendelbeck, SC Amberg-Raigering	2359

Gesamtsieger der 3 Vorrundenturniere	Punkte
1. Karl Biehler, SC Amberg-Raigering	6651
2. Wolfgang Knoor, »Lustige Buben« Wenighösbach	6632
3. Klaus Rohmeyer, SC Georgensgmünd	6198

1. Hauptturnier	Punkte
1. Wolfgang Knoor, »Lustige Buben« Wenighösbach	5232
2. Kurt Sendelbeck, SC Amberg-Raigering	4300
3. Klaus Rohmeyer, SC Georgensgmünd	4287
4. Wolfgang Pelz, SC Bad Schwalbach	4247
5. Josef Painhofer, Herrschinger Bockrunde	4143

2. Hauptturnier	Punkte
1. Wolfgang Röder, »Lustige Buben« Bad Schwalbach	4083
2. Werner Lederer, »Grand Hand« Rückersdorf	4053
3. Wolfgang Pelz, SC Bad Schwalbach	4021
4. Gerhard Hering, »Ahoi« Hamburg	3813
5. Arnold Schröder, SC Waddewitz	3754

Das Deutsche Skat-Gericht



Problem 13: Wer darf den Skat besehen?

Nach beendetem Reizen besieht der Kartengeber den Skat und reicht ihn dann dem Alleinspieler. Dieser drückt ordnungsgemäß und sagt einen Grand an. Dann legt er seine 10 Karten offen auf den Tisch und verlangt, daß ihm sein Grand sofort als gewonnen angeschrieben wird. Er beruft sich dabei auf Ziffer 3.4.4 Skat-

ordnung, wonach der Skat »keinesfalls von den nicht spielenden Teilnehmern« angesehen werden darf. Durch die Einsichtnahme seitens des Kartengebers habe er sein Spiel gewonnen und brauche es nicht fortzusetzen.

Die beiden Gegenspieler bestreiten diesen Gewinnanspruch und bestehen auf Durchführung des Spiels.

Wie ist zu entscheiden?

Lösung des Falles im nächsten Heft.

Gesamtsieger der 2 Hauptturniere	Punkte
1. Wolfgang Pelz, SC Bad Schwalbach	8268
2. Wolfgang Knoor, »Lustige Buben« Wenighösbach	8061
3. Werner Lederer, »Grand Hand« Rückersdorf	7650
4. Klaus Rohmeyer, SC Georgensgmünd	7633
5. Kurt Sendelbeck, SC Amberg-Raigering	7488

Erfreulich ist, daß in den Wintermonaten 1984/85 eine Skatschule unter deutscher Leitung in Marotta ihren Lehrbetrieb aufnimmt. Da reges Interesse besteht, ist mit der Gründung des ersten Skatklubs, in dem nach den Regeln des Deutschen Skatverbandes gespielt werden wird, im Frühjahr 1985 zu rechnen.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 269

Nachdem der erste Stich aus der Sicht des Alleinspielers so gut gelaufen war, hatte er guten Grund, annehmen zu dürfen, daß er die Gegner im Schneider lassen könnte. Doch er hatte sich zu früh gefreut, denn die Kartenverteilung war gegen ihn. Ohne sich wehren zu können, wurde der Alleinspieler in den ersten vier Stichen mit 62 Augen entzaubert.

1. V. Pik-7, M. Pik-8, H. Herz-As
2. H. Kreuz-König, V. Herz-7, M. Kreuz-10
3. V. Pik-10, M. Pik-As, H. Karo-Bube
4. H. Kreuz-Dame, V. Herz-8, M. Kreuz-As

Der Alleinspieler wäre besser beraten gewesen, wenn er anstelle des Pik-Königs das Kreuz-As in den Skat gelegt hätte. Aber wer macht das schon bei dem Blatt?



Keine Chance?

Hinterhand mußte mit Kreuz-, Pik-, Herz-Bube, Kreuz-König, -9, Herz-König, -Dame, -9, -8, -7

bei 50 passen, die Vorhand hielt und mit folgenden Karten ein Kreuzspiel aus der Hand ansagte:

Karo-Bube,
Kreuz-As, -10, -Dame, -8, -7,
Pik-As, -König,
Karo-As, -10.

Obwohl Pik-10 und Karo-König im Skat lagen, verlor er das Spiel. Hatte der Alleinspieler wirklich keine Chance, das Spiel für sich zu entscheiden?

Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung unter Quellenangabe nachgedruckt werden.



LV-, VG- und Clubzeitungen gesucht

Um die neue Monatszeitschrift der Verbandsgruppe 24 Lübeck, das »Lübecker Skatblatt«, optimal zu gestalten, suche ich Vorbilder. Senden Sie mir bitte ein oder mehrere Beispiele Ihres Mitteilungsblattes zu.

Selbstverständlich erhalten Sie dann auch das »Lübecker Skatblatt«.

Auf Ihre Zuschrift freue ich mich:

Ulrich Brinke, Borkumstraße 17, 2400 Lübeck 1, Telefon (04 51) 40 49 63

Veranstaltungen

(Ausschreibungsunterlagen
jeweils erhältlich unter ☎)

21. Oktober 1984

»10 Jahre Gut Blatt Viersen« im
»Haus Steffens«, Gladbacher Straße 210,
4060 Viersen 1
– Beginn: 15 Uhr
Telefon ab 18 Uhr: (0 21 62) 1 24 29

28. Oktober 1984

13. Hansalinien-Turnier in der »Stadthalle«
in 4500 Osnabrück
– Beginn: 10 Uhr
Telefon: (05 41) 4 71 98

20 Jahre »Reizende Damen« – Preisskat im
»Stadthallen-Restaurant«,
4330 Mülheim/Ruhr
– Beginn: 15 Uhr
Telefon: (02 08) 40 61 44

1. offene Stadtmeisterschaft
im Hotel »Jahnhaus«, Jahnstraße 9,
4018 Langenfeld
Telefon: (0 21 73) 7 33 85 oder 2 23 49

3./4. November 1984

Mannschaftsmeisterschaften des LV 6
in 6301 Pohlheim

4. November 1984

Turnier um »Goldene Leiter« und
»Weser-Pokal« im »Kurhaus« in
4970 Bad Oeynhausen – Großer Saal –
– Beginn: 10 Uhr
Telefon: (0 57 33) 51 99
+ (0 57 32) 70 77

Jubiläumsturnier der VG 77 Bodensee
in der »Donauhalle« in Immendingen
a. d. Donau
– Beginn: 14 Uhr
Telefon: (0 77 20) 40 37

11. November 1984

2. offene Oldenburger Stadtmeisterschaft
in der Gaststätte »Zum Gesundbrunnen« in
2903 Bad Zwischenahn-Helle
– Beginn: 14.30 Uhr
Telefon: (04 41) 6 22 94

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon 0521/14 02 22. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postscheckkonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769 – 306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Brennerstraße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluss ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

Wußten Sie schon ...

- daß die **ASS** die älteste Spielkartenfabrik der Welt ist?
- daß die **ASS** kaiserlicher Hoflieferant zu Berlin und Potsdam war?
- daß europäische Casinos **ASS**-Karten den Vorzug geben?
- daß der Weltrekord im Unterwasser-Skatspielen mit **ASS**-Karten erfolgte?
- daß es in Südwestafrika einen Skat-Club gibt, der mit **ASS**-Karten spielt?
- daß das Wort „Skat“ vom italienischen „scarto“ kommt, das von scartare „Ablegen“ abgeleitet wurde?
- daß die Karte „AS“ nur mit einem „S“ geschrieben wird?
- daß **ASS** die Abkürzung für **Altenburg Stralsunder Spielkarten** ist?

Altenburg Stralsunder
Spielkarten-Fabriken AG
Fasanenweg 3-5
7022 Leinfelden-Echterdingen





Der
Joker
in Ihrer Hand

Vertragslieferant des
Deutschen Skatverbandes e.V.

Bielefelder Spielkarten GmbH
Fasanenweg 5
7022 Leinfelden - Echterdingen
Telefon (0711) 753016